

Christine Steinhart\*

## Familienfreundlichkeit als Standortfaktor – FAMIGO macht Kommunen fit für das digitale Zeitalter

Der letzte Sommer: Über 30 Grad und kein Ende in Sicht. Was sich Familien in solch einer Situation wünschen, sind Bademöglichkeiten, Spielplätze mit Schatten oder Wassergeräten – am besten in der Nähe einer Eisdielen. Für Menschen, die im Urlaub oder neu in der Stadt sind und schnell per Smartphone das passende Ziel für die Nachmittagshitze aussuchen wollen, beginnt eine meist zeitintensive Google-Odyssee mit unzufriedenstellendem Ausgang. Das muss aber nicht sein..

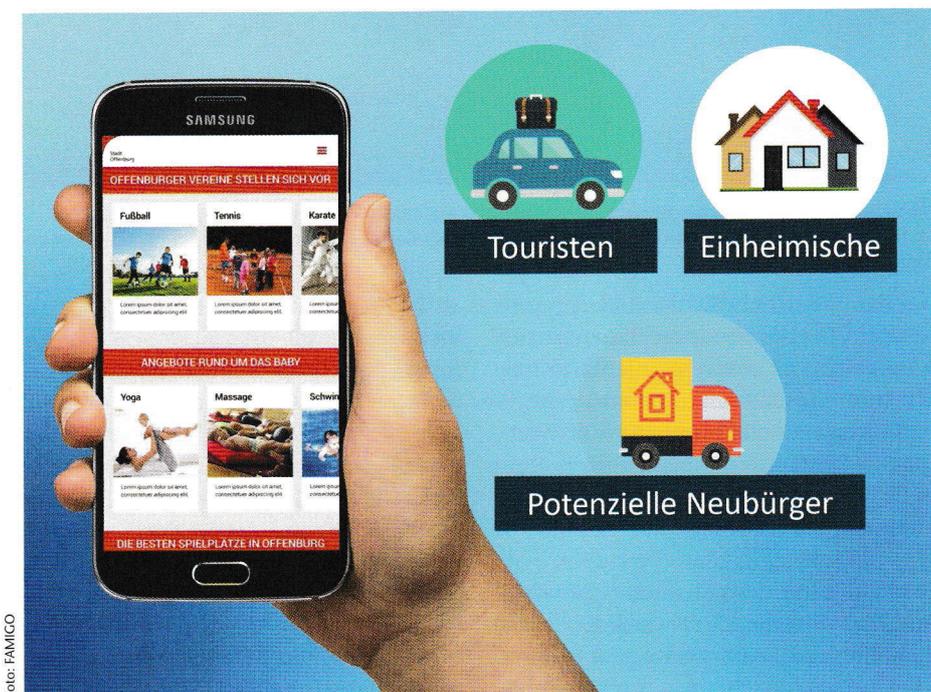


Foto: FAMIGO

Vereine, Veranstaltungen, Aktivitäten und vieles mehr: Die digitale Plattform soll Familien schnell alle für sie wichtigen Informationen präsentieren.

Die Situation solch einer Google-Odyssee kennt Alexander Feldberger,

Touristiker aus Kenzingen, als Vater von zwei Kindern nur zu gut. „Die Informationen zu Spielplätzen, Kursen, Vereinen und anderen Familienangeboten, sind meist irgendwo im Netz vorhanden. Oft aber versteckt, veraltet oder unvollständig. Die relevanten Informationen zu finden, ist zeit- und nervraubend“, so Feldberger. Das ist schade, denn in den meisten Kommunen gibt es eine Vielzahl an attraktiven Angeboten für Familien. Das Problem ist deren Auffindbarkeit und Aktualität. Heute ist man als Internetnut-

zer aber gewohnt, Informationen nicht lange suchen zu müssen, sondern diese sehr schnell und perfekt zugeschnitten zu erhalten – Google und Amazon machen es vor.

Aus dieser Erkenntnis heraus gründete Feldberger im April 2018 das Start-up FAMIGO, mit dem er Familien das Leben ein klein wenig leichter machen will. Seine Vision ist es, eine digitale Plattform zu erstellen, auf der Familien schnell alle für sie relevanten Informationen einholen können: Welche Krabbelgruppen und Eltern-Kind-Kurse gibt es? Wo ist der nächste Spielplatz, auf dem mein zweijähriger Sohn und meine sechsjährige Tochter Spaß haben? Wie finde ich den Kindergarten, der zu meiner Arbeitszeit passt?

### Ein Tool für die digitale Schatzsuche

„Die Nutzer teilen uns das Alter der Kinder und ihre Interessen mit“, sagt Feldberger. „Wir stellen ihnen dann die für sie relevanten Informationen zu Vereinen, Veranstaltungen, Aktivitäten und vielem mehr à la carte zur Verfügung.“ Langwieriges Suchen und Recherchieren ist Vergangenheit. Jede Familie erhält gemäß ihrer Wünsche

### Ansprechpartner für weitere Informationen

FAMIGO  
 Alexander Feldberger  
 Hauptstrasse 25  
 79341 Kenzingen  
 Telefon: 0049 152 091 521 43  
 E-Mail: alexander.feldberger@famigo.info

\* Christine Steinhart ist Pressereferentin bei dem Start-up FAMIGO.

und Bedürfnisse eine personalisierte Webseite der Kommune. „Eine Familie mit einem achtjährigen Kind braucht keine Krabbelgruppe, sondern Infos zum Vereinsangebot oder zum Sommerferien-Programm“, sagt Feldberger. „Das Aussortieren übernimmt eine intelligente Datenbank.“

Dabei unterscheiden sich die Bedürfnisse von Familien zuhause und im Urlaub kaum – so das Ergebnis einer großen Urlaubsstudie, für die 1.200 Familien befragt wurden und die Feldberger in Zusammenarbeit mit der Hochschule Heilbronn durchgeführt hat.

### Sieger im Ideenwettbewerb Tourismus Digital

Im Juni 2018 erzielte FAMIGO den ersten Platz im Ideenwettbewerb „Tourismus digital“ Baden-Württemberg, bei dem innovative und zukunftsweisende Leuchtturmprojekte im Tourismus ausgezeichnet werden. Guido Wolf MdL, Minister der Justiz und für Europa, über FAMIGO: „Dieses digitale Informationssystem für Familien mit Kindern ist zukunftsweisend für den Tourismus im Land.“

### FAMIGO für Kommunen: Familienfreundlichkeit digital sichtbar machen

Neben Familien als Endnutzern der Plattform sind Kommunen die wichtigste Zielgruppe: Das veränderte Medienverhaltensverhalten der Familien und der rasante Wandel der Digitalisierung sind neben der täglichen Arbeit zusätzliche Herausforderungen. Feldberger will den Kommunen hierbei unter die Arme greifen. FAMIGO erfasst alle Familien-Angebote und stellt sie zentral zur Verfügung – als Anwendung in die Onlinepräsenz einer Stadt oder Gemeinde integriert.

So macht FAMIGO das vorhandene Potenzial einer Kommune digital sichtbar und steigert damit deren Attraktivität.



Der erste Platz im Ideenwettbewerb „Tourismus digital Baden-Württemberg“ und ein Lob von Minister Guido Wolf MdL sind für das Startup FAMIGO Bestätigung und Impuls zum Weitermachen zugleich.

Die Familienfreundlichkeit wird transparent: „Die Kommunen haben ja die Angebote, aber wenn sie niemand findet und somit auch niemand kennt, verkaufen sie sich komplett unter Wert. Ob eine Stadt oder Gemeinde für potenzielle Neubürger attraktiv ist, sollte man nicht einfach so Google überlassen.“

FAMIGO sorgt deshalb auch dafür, dass Familien dort abgeholt werden, wo sie digital und offline unterwegs sind – beispielsweise durch die suchmaschinenoptimierte Einbindung auf der Kommunenwebsite oder als Link, der durch das Einwohnermeldeamt an Neubürger-Familien verteilt wird. Feldberger betont, dass seine Anwendung datenschutzkonform und neutral sei – nur so könne sie langfristig glaubwürdig bleiben.

Sabine Wölfle, Abgeordnete im Landtag Baden-Württemberg, ist überzeugt, dass FAMIGO damit eine wichtige Marktlücke entdeckt hat. „Die Kommunen stehen vor der Mammut-Aufgabe Digitalisierung und niemand weiß so richtig, was sich hinter diesem Mantra verbirgt“, konstatiert Wölfle und ergänzt:

„FAMIGO ist hier ein erster Schritt in Richtung familienfreundliche Kommune im digitalen Zeitalter“, so die Abgeordnete.

### FAMIGO für Unternehmen: Employer Branding ab der Bewerbung

FAMIGO ist aber nicht nur für Familien und Kommunen nützlich, sondern bietet auch regionalen Unternehmen einen Mehrwert. Diese hätten einen Standortvorteil, wenn sie ihren zukünftigen Arbeitnehmern schon in der Bewerbungsphase alle regionalen Familienangebote mit auf den Weg geben könnten. Bisher sind Neubürger mit der Bereitstellung von Informationen durch den Arbeitgeber sehr unzufrieden – das hat eine weitere Umfrage von FAMIGO unter 500 Familien ergeben.

### Willstätt und Gengenbach sind erste Pilotkommunen

Die Gemeinde Willstätt hat das Potenzial von FAMIGO schon früh erkannt



Foto: Dell

Alexander Feldberger, Gründer von FAMIGO, und der Offenburger Oberbürgermeister Marco Steffens ziehen an einem Strang.

Marco Steffens, ehemaliger Bürgermeister von Willstätt, der zwischenzeitlich zum Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Offenburg gewählt wurde, kooperiert mit FAMIGO bei der Entwicklung der Plattform. Zusammengefunden haben Feldberger und Steffens über das Gründerzentrum „Startup. Connect.“ der Wirtschaftsregion Ortenau. Steffens unterstützt das Programm als Mentor. Für FAMIGO war Steffens schnell Feuer und Flamme: „Ich habe selbst zwei Kinder und konnte die Idee deshalb sofort nachvollziehen“, sagt Steffens. „Mit FAMIGO bekommen wir ein Werkzeug an die Hand, auf das wir im Grunde schon lange gewartet haben, ohne es zu wissen. Die Anwendung ist ein schönes Beispiel dafür, wie Familien und Kommunen von der Digitalisierung profitieren können“, so Steffens.

Gengenbach ist mit seinen mehr als 1,2 Millionen Tagesgästen der perfekte Pilot-Sparringspartner für FAMIGO in Sachen Tourismus. „Als Stadt sehen wir die Digitalisierung als große Herausforderung. Gleichzeitig sind Familien für uns die

Zukunft. FAMIGO bringt diese beiden wichtigen Themen zusammen und bietet uns eine spannende Plattform, mit der wir unsere Attraktivität für Einheimische und Touristen gleichermaßen erhöhen können“, so Thorsten Erny, Bürgermeister von Gengenbach.

Eine wichtige Erkenntnis aus der Zusammenarbeit mit den Pilotkommunen: Niemand im Rathaus will Daten doppelt und dreifach einpflegen. Um die so wichtige Datenerfassung kümmert sich bei FAMIGO deshalb eine intelligente Technologie, die digital vorhandene Familienangebote und -informationen automatisiert einliest und aktualisiert.

Die Themen rund um FAMIGO sind vielfältig, und aus den Pilotprojekten ergeben sich immer neue Möglichkeiten – für Familien, Kommunen und Unternehmen. Und was für Familien funktioniert, kann auch für Jugendliche oder Senioren hilfreich sein.

Von Bedenken vor einer Zusammenarbeit mit einem noch so jungen Start-up ist bei beiden Bürgermeistern nichts zu

spüren – im Gegenteil: „Ich bin begeistert von der Kreativität und der hohen Professionalität des ganzen FAMIGO-Teams. Da ist richtig Leidenschaft dabei“, so der Offenburger Oberbürgermeister Marco Steffens.

### Marktforschung als solide Basis zur Produktentwicklung

Dass Steffens nicht nur von der für Start-ups typischen Innovationskraft, sondern auch von der professionellen Herangehensweise überzeugt ist, liegt sicher auch daran, dass Feldberger Wert auf eine wissenschaftlich fundierte Basis seines Unternehmens legt. Neben einer großen Vision hat er den Ehrgeiz, ein wirklich cleveres Produkt zu erschaffen, das einen echten Mehrwert bietet. „Wir müssen ganz genau verstehen, was Familien brauchen, was sie wollen und ihnen das auf dem ‚digitalen‘ Silbertablett servieren. Damit steht und fällt unser Erfolg“, davon ist Feldberger überzeugt. Um seine Zielgruppen besser zu verstehen, hat er viel Arbeit in Marktforschung gesteckt: Mit der Hochschule Heilbronn finden aktuell Familienlabore statt, in denen Familien zu Herausforderungen und Problemen befragt werden. Ein weiteres Projekt ist mit Studenten der Universität Freiburg zur nachhaltigen Regionalentwicklung 4.0 im Gange.

### Ausblick: das Schweizer Taschenmesser für Familienfreundlichkeit

Aktuell arbeitet das Entwicklerteam mit Hochdruck an der technischen Umsetzung – die erste FAMIGO-Version soll Anfang 2019 in Willstätt an den Start gehen. Die Plattform wird den Nutzern zunächst einen Spielplatzfinder, eine Suchfunktion für Still- und Wickelmöglichkeiten und einen Kursfinder für Eltern-Kind-Programme bieten – und wie ein Schweizer Taschenmesser überraschend viele nützliche Optionen auf einer Plattform vereinen. ■

Az. 790.65